

An den Herrn  
Oberbürgermeister Karlheinz Schöner  
als Vorsitzendem des Stadtrates Homburg

Betr.: Sitzung am 22.4.2013 Tagesordnungspunkt

Sehr geehrte Herr Oberbürgermeister!

Hiermit beantragen wir die Absetzung der Tagesordnungspunkte B 1 bis B 4 der heutigen Sitzung und deren Vertagung auf eine kommende Sitzung.

Begründung:

1. Unserem Fraktionsmitglied Winfried Anslinger wurden die Tischvorlagen der Sitzung des HFA und BA vom 15.5. 2013 nicht zugesandt, obwohl er die Verwaltung darauf hingewiesen hat, dass er an dieser Sitzung wegen Abwesenheit nicht teilnehmen kann. Er hat sie erst mit dem heutigen Tag erhalten. Die Zeit war viel zu kurz, um diese umfangreichen Unterlagen sorgfältig genug zu prüfen. Es geht um hohe Summen.
2. Die TOPs sind abzusetzen, weil der Rat die Verwaltung beauftragt hat, eine Lösung der Bäderproblematik herbeizuführen, die den Sanierungsstau beseitigt und künftig Kosten einspart. Dieser Auftrag wurde nachweislich nicht erfüllt. Lag das frühere Defizit bei jährlich 1,2 Mill €, wird es künftig auf über 1,5 Mill € steigen. Auch werden die ursprünglich öffentlich veranschlagten Baukosten für das Gesamtprojekt in Höhe von 15 Mill € um voraussichtlich 10 Mill € überschritten. Wenn das nicht einen erneuten Ratsbeschluss erfordert hätte, möchte ich wissen, wofür der Rat überhaupt da ist. Schon in der Auftragsbekanntmachung vom 24.9.2011 wurde von einer wesentlich höheren Bausumme ausgegangen und von stark erhöhten Kosten während der Betriebsphase, ohne dass der OB es für nötig gehalten hat, den Rat darüber zu informieren. Dass die tatsächlichen Kosten noch deutlich höher liegen, kam erst vor 1 Woche in nichtöffentlicher Sitzung heraus. Die Bürgerschaft wird inzwischen an der Nase herumgeführt, indem wahrheitswidrig behauptet wird, die Kosten lägen künftig niedriger. Die Wahrheit wäre blamabel. Dem Rat wurde kaum Zeit gelassen, sich über die Tragweite des heutigen Beschlusses eine unabhängige Meinung zu bilden. Es wird stattdessen versucht, schnellstmöglich alles durchzupauken, um schon in 1 Woche Verträge

unterschreiben zu können. Verträge, die uns 25 – 30 Jahre binden. Verträge, die den Handlungsspielraum der Stadt extrem einengen werden.

3. Die TOPs müssen auch deswegen abgesetzt werden, weil der Nachweis der Wirtschaftlichkeit eines PPP Modells gegenüber dem Eigenbetrieb nicht erbracht ist. Dieser Nachweis hätte eigentlich vor einer Ausschreibung geführt werden müssen. Der Rat hätte Anspruch auf eine Vorlage der Berechnungen gehabt. Stattdessen wurde schon im September 2011 ein PPP Modell ausgeschrieben, ohne dass der Rat vorher die Zahlen gesehen hat. Es fragt sich, ob sie zu diesem Zeitpunkt überhaupt schon vorlagen. Vor 1 Woche wurden die Zahlen endlich gezeigt. Natürlich nichtöffentlich. Auch hier hat die Geheimhaltung einen massiven Grund: Es wird klar, dass mit groben Manipulationen gearbeitet wurde, um das PPP Modell wirtschaftlicher erscheinen zu lassen. So wurden die Baukosten bei Eigenbetrieb künstlich hochgesetzt. Beim PPP Modell wurden sie aus unerfindlichen Gründen niedriger geschätzt als das Ausschreibungsergebnis. Bei den erzielbaren Erlösen wurden die Gewinne aus dem Saunabetrieb der Stadt zugeschlagen, obgleich sie dem Betreiber zustehen. Die Besucher Potentialanalyse geht von einer astronomischen Anzahl von Besuchern aus, allerdings nur beim PPP Betrieb, nicht beim Eigenbetrieb. An dieser Berechnung stimmt nichts. Außer vll. der Honorarrechnung.

Mit freundlichem Grüßen

Yvette Stoppiera | Winfried Anslinger